



VOGELKIRSCHÉ

Prunus avium

Prunus avium



Die zwittrigen Blüten blühen kurz vor oder zeitgleich mit dem Laubaustrieb. Immer zwei bis vier (selten bis zu sechs) Blüten sind in einer Dolde vereint. Die deutlich gestielten, zwei bis vier Zentimeter breiten Blüten sind fünfzählig. Ihre oft rötlichen Kelchblätter sind zurückgeschlagen, die Kronblätter sind weiß. Die 20 bis 34 Staubblätter tragen gelbe Staubbeutel. Der Griffel ist kahl.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

Nektarverfügbarkeit



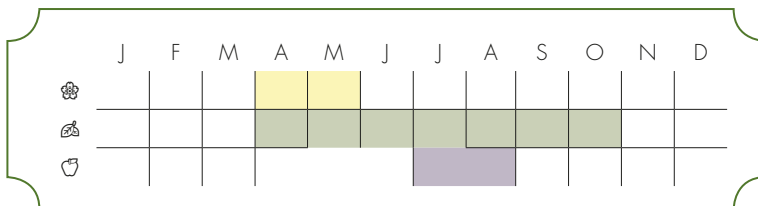
Pollenverfügbarkeit



Die üppige Blüte der Vogelkirsche von April bis Mai ist ökologisch sehr wertvoll. Ein freistehender, älterer Baum kann zeitgleich bis zu einer Million Blüten tragen. Der Nektar wird vom Blütenbecher abgegeben und ist somit für Insekten leicht zugänglich. Aber auch der nährhafte Pollen wird v.a. von Bienen gesammelt.



Die Blüten der Vogelkirsche sind eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten - insbesondere Wildbienen. Trotz zahlreicher Bestäuber kann sich die Vogelkirsche auch selbstbestäuben.



Rosaceae

Prunus avium

Die Früchte der Vogelkirsche sind Steinfrüchte. Die nur sechs bis 25 Millimeter großen Früchte reifen von Juni bis Juli, ihre vorerst hellrote Farbe wandelt sich zu schwarzrot. Sie schmecken meist bittersüß und der Steinkern ist länglich eiförmig.



Die Früchte werden von Säugetieren und Vögeln verzehrt. Diese sorgen damit auch für die Ausbreitung der Vogelkirsche.



Die länglich ovalen Blätter sind am Rand grob gezähnt und vorne zugespitzt. Sie können bis zu 14 cm lang werden. Am Blattstiel sitzen zwei rötliche Nektardrüsen (Nektarien).



Der abgegebene Nektar ist vor allem in den ersten Wochen nach dem Knospenaustrieb reichlich. Besonders Vertreter der Ameisenart *Formica obscuripes* nutzen diesen Zuckersaft. Diese Ameisenart greift die - zu dieser Zeit noch kleinen - Larven verschiedener Schmetterlinge und anderer Insekten an und reduziert damit deren schädliche Wirkung auf den Baum.



Rosaceae

Prunus avium

Die kultivierten Formen der Vogelkirsche die Knorpelkirsche und die Herzkirsche besitzen nicht nur größere Blätter, sondern vor allem größere und süßere Früchte und werden deshalb auch als Süßkirsche bezeichnet. Prähistorische Funde belegen die frühe Nutzung der Frucht der Vogelkirsche durch den Mensch. Nachweise für die ersten kultivierten Sorten gibt es aus dem 4.Jhd. v. Chr.



Die Vogelkirsche ist in krautreichen Mischwäldern, an Waldrändern und als Pioniergehölz häufig.
Sie bevorzugt sonnige Standorte.

Deutscher Buchername	Vogelkirsche
Botanisch-lateinischer Name	<i>Prunus avium</i>
Familie	Rosaceae
Familie deutsch	Rosengewächse
Blütenform	radiärsymmetrisch
Blütendurchmesser	2,5 - 3,5 cm
Bestäuber	Insekten, v.a. Bienen
Fruchtform	Steinfrucht
Verbreitung der Frucht	Zoochorie
Lebenserwartung	durchschnittlich 80 - 90 Jahre (max. 300 Jahre)
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	LC (Least concern) ungefährdet

essbar

Rosaceae

VOGELKIRSCHÉ

Prunus avium

Kerschbaum * Wilder
Kerschbaum * Süß-
kirsche * Frühweich-
sel * Kersten * Ker-
schen * Kriesen *
Kesper * Kerschber
* Griesber * Kries-
ber * Kirschbaum *



Kerschen * Kriesen *
Kesper * Kerschber *
Griesber * Kriesber *
Kirschbaum * Kersch-
baum * Wilder Kersch-
baum * Süßkirsche *
Frühweichsel * Kersten
* Kerschen * Kriesen *

Blühender Wald

Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungstatus Quelle: Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H.;
Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und
Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auf-
lage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li
nach re): Seite 1: René Rausch, CC BY-NC-SA 4.0, via oe-
kologie-seite.de; Seite 2: Matthias:24-2 , CC BY-SA 3.0, via
WikimediaCommons; Copyright (c) 2023 Nahhana/Shutter-
stock; Seite 3: Copyright (c) 2023 jessicahyde/Shutterstock;
André Abrahimi, CC BY-SA 2.5, via WikimediaCommons;
René Rausch, CC BY-NC-SA 4.0, via oekologie-seite.de; T.
Kebert , CC BY-SA 4.0, via WikimediaCommons; Seite 4:
Copyright (c) 2020 imageBROKER.com/Shutterstock; Rück-
seite: Hans / Pixabay

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



 **Waldfonds**
Republik Österreich

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft